

„Bergehalde Rudolfschacht“ / Halde „Rudolf“

Eintritt	:	Kostenlos
Parkplätze	:	Kostenlos
Schuhwerk	:	Normales, festes Schuhwerk reicht
Wege	:	Kies/Schotter, Asphalt, moderate Steigungen
Rollatoreignung	:	Nein
Rastmöglichkeiten	:	Nein
Notfalltafeln	:	Keine gesehen, vor allem morgens ist die Halde ziemlich verlassen

Ich bin eher auf Halden im Ruhrgebiet oder am Niederrhein spezialisiert und von dieser Halde im Tecklenburger Land habe ich nur durch Zufall erfahren, als ich auf der Suche nach neuen Wanderzielen auf OpenTopoMap zufällig darüber gestolpert bin. Die Größe und Form passt genau in mein Beuteschema, was Halden angeht.

Von Erle aus ist die Halde auch relativ gut und schnell über die A31 und A30 zu erreichen. Der Parkplatz, den ich ausgesucht habe, ist relativ klein. Mehr als drei Autos passen da kaum drauf, an Sonn- und Feiertagen sollte man also so früh wie möglich dort auftauchen.

Vom Parkplatz geht's durch einen Schrankenanlage und einem alten Überwachungsmast mit vergammelten Kameras direkt über eine breite Asphaltstraße auf die Halde. Schon beim Aufstieg sieht man die vielen, mit Gras bewachsenen Stichwege, die an dieser Straße einmünden. Am Weg stehen einige Steindenkmale, die auf die ehemaligen dort befindlichen Bergwerkschächte hinweisen und auch eine Gedenksteele für verunglückte Grubenkumpel. Zudem stehen dort auch einige übergroße Findlinge. Nach einiger Zeit geht die Asphaltstraße in eine Schotterstraße und dann in einen Feldweg über.

Leider war auf der Mitte der Halde plötzlich Schluss. Der Weg war plötzlich, wie einige Wege vorher auch schon, durch einen Zaun mit Warnhinweis gesperrt. Da ich dort zwangsweise umdrehen musste, bin ich dann auf das einzig mir zugängliche Haldentop mit einem Gipfelkreuz geklettert und von dort im Zickzack über serpentinartig angelegte Feldwege wieder zum Parkplatz zurückgewandert. Schade, ich hätte gerne die gesamte Halde erkundet. Muss mal schauen, warum die andere Hälfte für Besucher gesperrt gewesen ist.